

## Editorial

In der vorliegenden achten Ausgabe des GDSU-Journals sind Beiträge aufgenommen worden, die auf der einen Seite zur Vertiefung der Diskussion zum Thema der Jahrestagung 2017 in Weingarten beitragen sollen, auf der anderen Seite enthält der Band Beiträge, die auf der Tagung gehalten wurden, sich aber weder dem Tagungsthema, noch einer einheitlichen Fragerichtung zuordnen ließen. Sie thematisieren jedoch wichtige Fragen der Didaktik des Sachunterrichts. Auf diese Weise soll den Diskursen um zentrale Probleme der Disziplinentwicklung, wie Lehreraus- und -weiterbildung, Forschendes Lernen und Studieren, Technik in der Elementar- und Primarbildung, Medienbildung sowie der Übergang vom Sachunterricht zum nachfolgenden Fachunterricht Impulse gegeben werden. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, im Blog der GDSU die in diesem Online-Journal enthaltenen Beiträge zu kommentieren und den Autorinnen und Autoren Anregungen für die weitere Arbeit zu geben.

*Hartmut Giest* nimmt den Widerspruch zwischen der hohen Bedeutung des Kompetenzbegriffes und der geringen Repräsentanz der Handlungstheorie in der aktuellen Literatur zum Anlass, nach den Ursachen dafür zu suchen. Im Beitrag werden mögliche Ursachen diskutiert und Konsequenzen für die Theorie und Praxis des Unterrichts abgeleitet.

*Markus Peschel* und *Mareike Kelkel* beschreiben auf dem Hintergrund der „Herausforderung Heterogenität“ Potenziale von Lernwerkstätten und ihrer Integration in Lehre und Studium für die Aneignung entsprechender professioneller Handlungskompetenzen bei angehenden Lehrkräften.

Das Thema Lernwerkstatt wird auch von *Marc Godau*, *Sandra Tänzer*, *Marcus Berger*, *Jana Lingemann* und *Gerd Mannhaupt* aufgegriffen. Genau wie im vorhergehenden Beitrag berichten die Autor/innen von einem Projekt im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, bei dem das Studieren in der Lernwerkstatt als wichtige Möglichkeit gesehen wird, die Entwicklung professioneller Kompetenzen bei Studierenden im Rahmen des Studiums des Sachunterrichts zu befördern. Hierbei hat forschendes Studieren eine zentrale Bedeutung.

Forschendes Studieren und seine Integration in die Modulstruktur des Sachunterrichtsstudiums steht auch im Zentrum des Beitrags von *Anja Heinrich-Dönges*, *Luitgard Manz*, *Bernd Reinhoffer* und *Holger Weitzel*. Im Beitrag wird dargelegt, wie forschendes Studieren dazu beitragen kann, eine forschende, auf

die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts ausgerichtete Haltung und entsprechende professionelle Kompetenzen anzubahnen.

*Ariane Ahlgrimm, Martin Binder, Hermann Krekeler, Maria Ploog und Christian Wiesmüller* widmen ihren Beitrag der pädagogischen Arbeit von Fach- und Lehrkräfte aus Kitas, Horten und Grundschulen im Rahmen der technischen Bildung. Sie präsentieren den „Technikkreis“ als Werkzeug für Lehrkräfte, das eine Orientierung und Handlungsempfehlung bei der Lernbegleitung technischer Problemstellungen bietet.

*Sarah Schirra und Markus Peschel* stellen eine Studie zum Einsatz digitaler Geomedien im geographisch-orientierten Sachunterricht vor. In ihr wird untersucht, wie durch einen interaktiven Umgang mit digitalen Karten der Erwerb von Medien- und Kartenkompetenz gefördert werden kann.

Im Zentrum eines komplexen Forschungsvorhabens im Rahmen eines Graduiertenkollegs steht der Übergang vom Sachunterricht in den Fachunterricht der Sekundarstufe I. *Sarah Rau, Inga Gryl, Stefan Rumann, Markus Bernhardt, Marcel Ebers, Stefan Fletcher, Marisa Holzappel, Thomas M. Kania, Anja Kleinteich, Sophia Mambrey, Sabine Manzel, Simon Ohlenforst, Heike Roll, Phillipp Schmiemann, Nico Schreiber, Matthias Sowinski, Karin Stachelscheid, Heike Theyßen, Rasmus Viefers und Maik Walpuski* berichten über Promotionsvorhaben, in denen verschiedene Fachdidaktiken integriert sind. Alle Arbeiten gehen – bezogen auf unterschiedliche Bezugsfächer des Sachunterrichts – der Frage nach, wie die Analyse des Übergangs vom fächerintegrierenden Sachunterricht der Grundschule zu den fachsystematisch und wissenschaftsorientiert konzipierten Bezugsfächern der Sekundarstufe I forschungsmethodisch angelegt werden kann.

Hartmut Giest, Andreas Hartinger und Ute Franz